

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen, werte Bürgerinnen und Bürger!

leider sehe ich mich gezwungen, mein Stadtratsmandat niederzulegen. Diesen wirklich erforderlichen Schritt würde ich gerne kurz erläutern:

Die Entscheidung, das Stadtratsmandat aufzugeben, fällt mir nicht leicht, denn nach wie vor wäre ich durchaus motiviert, meine Vorstellungen und Ideen zur weiteren Entwicklung unserer Stadt inner- und außerhalb der Gremien einzubringen.

Allerdings zwingen mich veränderte Umstände und Rahmenbedingungen mein Mandat abzugeben. Bereits in den vergangenen Jahren war mein Zeitplan immer „sehr eng gestrickt“. Es war von Anfang an nicht einfach Stadtratsmandat, Familie, Beruf, und weitere Ehrenämter „unter einen Hut zu bringen“. Zur Verdeutlichung über die Tätigkeit in den Ausschüssen als *Referent für Naturschutz, Landschaftspflege und Denkmalschutz* ein paar Zahlen aus dem Zeitraum von der letzten konstituierenden Sitzung bis heute: Der Bau- und Planungsausschuss hatte in diesem Zeitraum **44** Sitzungen, in jeder dieser Sitzungen war mein Referenten-Tätigkeitsbereich mit einem oder mehreren Tagesordnungspunkten betroffen. Beim Werk- und Umweltausschuss war dies entsprechend bei **12 von 14** Ausschusssitzungen der Fall, im Haupt- und Finanzausschuss bei **22 von 30**, im Kultur- und Sozialausschuss bei **4 von 7** und im Spitalstiftungsausschuss bei **2 von 8** Sitzungen.

Dass dazu zahlreiche weitere Termine kommen, dass es Ein- und Vorbereitungszeit braucht, möchte ich nur am Rande erwähnen.

Dass ein *Referent für Naturschutz, Landschaftspflege und Denkmalschutz*, dessen Aufgabenbereich ja nachvollziehbar sehr umfangreich ist, für seine Tätigkeit in den Ausschüssen kein Sitzungsgeld bekommt, wenn er kein stimmberechtigtes Mitglied des Ausschusses ist, bitte ich zugunsten meines Nachfolgers zu überdenken. Es sollte eine angemessene Lösung für erheblichen Aufwand gefunden werden, z.B. grundsätzlich Sitzungsgeld im Bau- und Planungsausschuss, sowie dem Werk- und Umweltausschuss. Hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang zum Vergleich auf eine vorhandene Entschädigungsregelung für die Tätigkeit eines ebenfalls stark engagierten Referenten.

Nun zurück zu mir: Seit einiger Zeit zeigt sich aber immer mehr, dass für mich eine Grenze überschritten ist. Meine Zeit und auch meine Leistungsfähigkeit reichen einfach nicht mehr aus, um das Mandat so auszuüben, wie ich es gerne würde und wie ich es auch für erforderlich erachte.

Da ist u.a. ein in den letzten 2 Jahren immer schwieriger gewordenen Umfeld im Beruf, was mir immer häufiger die Teilnahme als Referent an Sitzungen und anderen Terminen erschwerte.

Da ist auch ein größeres, zeit- und kostenintensives Projekt, das ich bereits zu lange aufgeschoben habe, nun aber nicht mehr weiter guten Gewissens aufschieben kann, sondern endlich angehen muss.

Nicht zuletzt brauche ich auch wieder etwas mehr Zeit für Familie ... und die eigene Gesundheit.

Zur Zukunft:

Wenn ich es richtig verstanden habe, kann meine Entlassung als Stadtrat erst in der nächsten Stadtratssitzung beschlossen werden, so dass ich noch zumindest noch ein paar Wochen als Stadtrat und Referent erhalten bleibe.

Eine erneute Kandidatur in 2026 für den Stadtrat möchte ich nicht grundsätzlich ausschließen. Voraussetzung für diesen Fall wäre aber natürlich, dass sich die geschilderten Umstände bis dahin grundlegend verbessert haben.

Ich bitte um Ihr Verständnis für meine Entscheidung, das Mandat niederzulegen. Wie gesagt, diese Entscheidung fällt mir wirklich nicht leicht, ist aber unabdingbar!

Danke!